

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

1.9.1822 (Nr. 242)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 242. Sonntag, den 1. September 1822.

Baden. — Baiern. (Nürnberg) — Freie Stadt Frankfurt. — Schwarzburg-Rudolstadt. — Frankreich. (Straßburg. St. Jean-Pied-de-Port.) — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Türkei. — Afrika. — Amerika. — Mannichfaltigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, den 31. August. Unser Regierungsblatt enthält eine Uebereinkunft, welche Sr. Kön. Hoheit der Großherzog mit Sr. Maj. dem Könige von Württemberg zu Erledigung verschiedener, auf die Vollziehung des Staatsvertrags vom 2. Okt. 1810 Bezug habenden Gegenstände getroffen hat, und wonach unter andern unser Hof für die vom württembergischen Hofe gemachten Anforderungen zur Staatsschuldentheilnahme die Summe von 220,000 fl. übernimmt.

Baiern.

Nürnberg, den 28. August. Sr. Erz. der K. K. östreich. Präsidialgesandte, Graf Buol-Schauenstein, kam gestern auf seiner Reise von Frankfurt nach Wien hier durch.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 28. Aug. Gestern verbreitete sich auf hiesiger Börse das Gerücht, ein Kurier habe die Nachricht überbracht, daß ein Theil der östreichischen Truppen, welche Italien besetzt halten, Befehl zum Ausbruche erhalten habe, und bestimmt sey, durch das südliche Frankreich an die Pyrenäen zu marschiren, um den französischen Gesundheitsfurdon zu verstärken. Diese Nachricht verursachte plötzlich ein beträchtliches Fallen der Staatspapiere.

Schwarzburg, Rudolstadt.

Im Fürstenthum Schwarzburg, Rudolstadt ist die Zahl der Laufpatten landesherrlich auf drei beschränkt worden. Wer mehr nimmt, zahlt für jeden folgenden 1 Thaler. Uusserdem sind alle Pathengeschenke an Kind oder Wöchnerin, die Geschenke beim Osterei, Kirchgang der Wöchnerin, Konfirmation, Verlobung oder Tod der Laufpatten verboten.

Frankreich.

Straßburg, den 27. August. Heute gieng der Marechal-de-Camp, Baron Gruyer, dahier in seinem 48. Jahre mit Tode ab.

St. Jean-Pied-de-Port, den 20. Aug. Den 17. d. ist die von Quesada befehligte, ohnzehnfähr 2000 M.

starke Glaubensarmee, die sich seit einiger Zeit zwischen Pampeluna und Pasaile hielt, von 1500 Mann, die aus dem Innern gekommen waren, mit einem Verlust von 400 Mann, gänzlich geschlagen worden. Wie man versichert, ist sie in völliger Flucht nach Frati. So viel ist gewiß, daß verwichenen Sonntag Nachts mehrere Offiziere in Lecumberry angekommen sind. — Mina, sagt man, sey mit Truppen zu Pampeluna eingetroffen, was unter der Glaubensarmee große Verstärkung verbreitet habe.

Niederlande.

Brüssel, den 27. August. Die hiesigen Zeitungen widersprechen der durch französische Blätter verbreiteten Nachricht, daß der Prinz von Oranien in London angekommen sey, und sagen, Sr. Königl. Hoheit befinde sich auf dem Schlosse Soestdyck, sehr bekümmert über den Gesundheitszustand des jüngsten seiner Söhne.

In den Niederlanden ist jetzt ein Gesetz aufgestellt, nach welchem ein Hausherr von jedem Dienstboten sieben holl. Gulden entrichten muß; Familien, welche bloß eine Magd halten, bezahlen dafür vier Gulden. Für einen Arbeiter oder eine Arbeiterin, die zugleich als Dienstboten gebraucht werden, werden drei Gulden bezahlt. Unter dieser Benennung von Dienstboten oder Domestiquen sind auch Haushälterinnen, Kammerfrauen, Hofvorsteher, Kammerdiener, Köche, Jäger, Lakay, Lakayen, Jockey's, Kutscher, Thürsteher, Stallknechte u. s. w. mitbegriffen. Es macht dabei keinen Unterschied, ob dergleichen Dienstleute im Hause des Dienstherrn die Kost haben, oder sich selbst befristigen.

Oestreich.

Wien, den 24. Aug. In den ersten Tagen des kommenden Monats wird der Kaiser von Rußland hier erwartet. Der König von Preussen, der sich gegenwärtig noch im Eßlinger Bade befindet, soll sich direkt zu dem Kongresse nach Verona begeben. Gegen Ende Septembers werden die Verhandlungen beginnen. — Von einem Türkenkriege ist hier gar keine Rede mehr. Man hält sich vielmehr versichert, daß durch die weisen Einleitungen unseres Kabinetts die Sache der Griechen auf eis

ne für sie vortheilhafte Art ausgeglichen werden wird. — Die Untersuchung gegen den Fürsten Kaunitz dauert fort.

Aus Böhmen, den 23. Aug. Der Erzherzog Franz Karl ist gestern Abends in Prag eingetroffen. Ein großes Manduore wird in einigen Tagen vor ihm ausgeführt, wozu mehrere auswärtig liegende Truppenabtheilungen beigezogen werden. Sein Aufenthalt in unserer Hauptstadt dürfte von einigen Wochen seyn.

Portugal.

Lissabon, den 31. Jul. Das Dekret für die Erwählung der Deputirten der künftigen Legislatur, die den 1. Dez. eingesetzt werden soll, ist nun erschienen, und die Hauptstadt ist bereits mit derselben beschäftigt. Aus dem diesem Dekrete angehängten Tableau geht hervor, daß Portugal in 8 Wahldivisionen abgetheilt ist, die eine Bevölkerung von 3,026,450 Seelen enthalten. — Viele Mitglieder der gegenwärtigen (konstituierenden) Cortes haben dem Zutrauen, das die Nation in sie setzte, nicht entsprochen; man erwartet aber, daß die künftige Legislatur besser ausfallen werde. — Don Pinto de Magalhães legte in der gestrigen Sitzung den ihm aufgetragenen Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit der Minister vor. An eine Kommission gewiesen. Don Alvarez de Nio äußerte bei Gelegenheit der Reklamation, welche Spanien wegen Auslieferung zweier Flüchtlinge stellte, den Wunsch, daß man der Regierung anempfehle ein Schutz- und Trutzbündniß mit Spanien zu schließen, denn es sey billig und nützlich, daß zwei Nationen, die das nämliche Regierungssystem angenommen haben, in der vollkommensten Harmonie lebten, und sich in ihren Angelegenheiten gegenseitig beiständen. Der Präsident verlangte den Antrag schriftlich. Man glaubt ziemlich allgemein, daß er durchgehen werde. — Einem Schreiben aus Rio Janeiro vom 2. Jun. zufolge, hätten daselbst die brasilianischen Cortes sich versammelt, und der Prinz Regent den Titel eines Kaisers von Brasilien angenommen. Zwei Fregatten seyen abgefeselt, um das (zu Portugal haltende) Bahia zu blockiren, und der aus Portugal angekündigten Expedition das Einlaufen zu verwehren.

Preußen.

Berlin, den 24. August. Die Ministerien des Innern und des Krieges haben sich über das Verfahren bei Berücksichtigung der, sich dem Schulfache und dem geistlichen Stande widmenden jungen Leute, hinsichtlich der Genügnung ihrer Militärpflicht, dahin geeinigt, daß dergleichen junge Leute, die sich dem Schulfache, so wie diejenigen, welche sich dem geistlichen Stande widmen, und durch glaubhafte Attestate ihre vorzügliche Qualifikation dazu, ingleichen ihre gute sittliche Aufführung nachzuweisen vermögen, bei den jährlichen Ersatzhebungen in so weit berücksichtigt und zurückgestellt werden können, als das königl. Oberpräsidium der betreffenden Provinz gleichzeitig die Nothwendigkeit und Zurückstellung der betreffenden Individuen mit Rücksicht auf das Bedürfnis des öffentlichen Unterrichts oder des Kultus bescheinigt hat. Die Zurückstellung erfolgt jedoch

zunächst immer nur auf einen Ersatztermin, so daß die betreffenden Individuen zur nächsten Aushebung verwiesen werden. Haben sich indeß im dritten Jahre ihre Verhältnisse nicht geändert, so werden sie sodann von den Kreisersatzkommissionen zur Landwehr ersten Aufgebots, bei besonderen dringenden Umständen aber sogleich zum zweiten Aufgebote überwiesen, in welchem letztern Falle indeß die ausdrückliche Genehmigung der Departementsersatzkommission erforderlich ist. Sollten aber dergleichen in vorgedachter Art berücksichtigte junge Leute ihrem Berufe zum Schulfache oder zum geistlichen Stande keine Folge leisten, und vor zurückgelegtem 32. Jahre sich entweder durch ein unangemessenes Betragen oder durch Nachlässigkeit in Fortsetzung ihrer Studien der ihnen zu Theil gewordenen Begünstigung unwürdig machen, oder zu einem andern Stande oder Gewerbe übergehen, so werden solche nachträglich zum dreijährigen Dienst bei den Fahnen eingestellt, und bleiben demnächst nicht bloß 2 Jahre in der Kriegesreserve, sondern späterhin auch noch 7 Jahre in dem ersten Aufgebote der Landwehr, um, ihrer spätern Einstellung ungeachtet, ihre zwölfjährige Dienstzeit in dem stehenden Heere und in der Landwehr ersten Aufgebots vollständig abzuliefern.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 30. August.)
Marseille, den 16. Aug. Wir haben Nachrichten aus Missolonghi vom 21. Nach deren Versicherung stehen die Aktien der Griechen fortdauernd gut, obgleich die Türken zuletzt wieder große Anstrengungen gemacht haben, um gegen Morea vorzudringen, die aber, nach diesen Berichten, vollkommen mißlungen sind. In weitere Details lassen sich unsere Berichte nicht ein; auch erwähnen sie der Lage der Dinge in Morea mit keinem Wort. Nur melden sie, daß in der Nähe von Missolonghi mehrere bewaffnete griechische Schiffe kreuzen, und daß abermals 1500 Mann aus dem Peloponnes angekommen waren, die zu Missolonghi gekleidet, gewasnet und eingeübt werden sollen. — Schiffsnachrichten aus der Levante zufolge kreuzte ein griechisches Geschwader auf der Südküste von Morea, und lauerte auf einige türkische Kriegsschiffe, welche in der Nähe der Halbinsel erwartet waren, und dem Fort von Patras Hülfe bringen sollten. — Aus Smyrna erfährt man, daß die Insel Scio durch ein starkes Korps türkischer, aus Kleinasien angelangter Truppen besetzt werden soll, weil man wissen wollte, daß die Griechen eine neue Expedition gegen die Insel vorbereiteten, und zu Samos seit einiger Zeit große Rüstungen gemacht würden. Auch hatte man zu Smyrna Nachricht, daß die persische Armee, nachdem sie ein Treffen gewonnen, die Einschließung von Erzerum wirklich begonnen hatte, daß sich aber dieselbe türkische Hauptfestung in gutem Vertheidigungsstand befand. Von Bagdad fehlten alle Nachrichten. — Triest, den 20. Aug. Nachrichten aus Corsu vom 11. d. zufolge hatte man in den dortigen Gewässern eine türkische Eskadre gesehen, welche gegen Patras segelte. Auf Mo-

rea hat der Senat viele Ausländer, meistens angebliche Verbannte, welche im Solde Englands stehn, und eigentlich den Türken Spiondienste zu leisten verdächtig waren, ergreifen und wegführen lassen. Durch diese Exuration sollen 57 Personen fortgeschafft worden seyn. Zwei davon wurden in Missolonghi als überwiesene Kundschafter, öffentlich hingerichtet. Die Griechen meinen, es sey die höchste Zeit zu dieser Maßregel gewesen.

(Aus dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland vom 29. Aug.) Von der Donau, den 25. Aug. Man spricht von abermaligen Befehlen, welche von Konstantinopel nach Bulgarien ergangen waren, um die Absendung neuer Truppenkorps von dort nach Macedonien und Thessalien anzuordnen, was man um so eher thun zu können glaubt, da die Russen theils ruhig in ihren Kantonnirungen bleiben, theils rückwärts verlegt werden sollen. Letzteres ist der Pforte vom östreichischen Minister offiziell angezeigt worden. Dagegen soll der Divan, nachdem er nun gethan, was man von ihm verlangt (wie er wenigstens behauptet), bei den Ministern der vermittelnden Mächte abermals auf Auflösung der an den türkischen Gränzen stehenden russischen Armee und auf baldige Abfendung eines russischen Botschafters nach Konstantinopel gedrungen haben; ein Begehren, das die beiden Höfe durch ihre respektiven Regierungen zur Kenntniß des russ. Hofes zu bringen versprochen haben sollen, und zu dessen Gewährung, wie es heißt, der Pforte Hoffnung gemacht worden ist.

A f r i k a.

Am 1. Jun. erschien ein vereinigt spanisches und niederländisches Geschwader auf der Rhede von Algier, brachte die Erklärung der spanischen Regierung auf die Forderung des Dey, und wollte den spanischen Konsul abholen. Der Dey beharrte auf seiner Forderung, die er zugleich 6mal höher (zu 1 Million 300,000 Pesos duro) als vorher ansetzte, und gestattete die Abreise des Konsuls nicht, erlaubte ihm jedoch eine Unterredung mit dem spanischen Befehlshaber an Bord. Der algierische Hafenkapitän führte ihn auf einer Schaluppe aus dem Hafen zu dem Admiralschiffe, das 2 Boote ausgesetzt hatte. Kaum hatte sich die Schaluppe den Booten genähert, so sprang der Konsul in eines derselben, und das Geschwader fuhr sogleich mit ihm ab. Wenige Tage darauf kam eine spanische Fregatte auf der Rhede von Algier an, und ersuchte den holländischen Konsul, sich der zurückgebliebenen Spanier anzunehmen, und die Effekten des abgereiseten Konsuls zu reklamiren. Der Dey ließ aber diese nicht verabsolgen, worauf der englische Konsul das spanische Konsulathaus unter seinen Schutz nahm. — Nur 3 oder 4 Korsaren lagen damals im Hafen von Algier. Der größere Theil von dem Geschwader des Dey ist bekanntlich bei der türkischen Flotte. — Die durch den Lord Ermouth beschädigten Festungswerke von Algier sind nun wieder völlig hergestellt. — In der Stadt Algier starben täglich 50 — 60 Menschen an der Pest.

A m e r i k a.

New York, den 19. Jul. Bekanntlich besteht zwischen den vereinigten nordamerikanischen Staaten und Großbritannien ein Zwist über den wahren Sinn des ersten Artikels des Vertrags von Gent. Die schiedsrichterliche Entscheidung über diesen Streit wurde von beiden Theilen dem Kaiser Alexander freiwillig übertragen, und ist jetzt erfolgt. Sie geht dahin, daß die vereinigten Staaten Entschädigung dafür, und so weit begehren können, als England das Eigenthum (namentlich die Sklaverei) einzelner nordamerikanischer Unterthanen nach Unterzeichnung jenes Vertrags mit Gewalt und vertragswidrig weggenommen hat. — Nach der obenwähnten Entscheidung des russischen Kaisers haben die vereinigten Staaten über 2 Millionen Dollars (à 2 fl. 24 Kr.) an England zu fordern.

M a n n i c h f a l t i g k e i t e n.

Hr. Moreau, ein sehr talentvoller Künstler des Theaters zu Brüssel, stand im Begriff, sich mit Lucile Sainti, einer vorzüglichen Schauspielerin in Lille, zu verheirathen. Der Verspruch, so wie alle nöthigen Rechtsverträge waren bereits getroffen; in dem Augenblick aber, als das Paar vor den Altar treten sollte (wird man es glauben!!) verkündete man ihnen, daß sie die priestersliche Einsegnung so lange nicht erhalten könnten, bis beide förmlich und auf immer ihrem jetzigen Stande entsagen würden!! Man kann sich das Erstaunen der Eltern und die Betrübniß der Neuverlobten denken; alle angewandten Schritte waren jedoch fruchtlos. Hr. Moreau schrieb hierauf an das hochwürdige Konsistorium, daß, da er nicht eidbrüchig werden wolle, indem er ein Versprechen leiste, was er unmdglich halten könne, er hiermit lieber ganz dieser Verbindung entsage. Früchte der Aufklärung im Jahr 1822. (Miroir.) — Die Ursache, warum einige Staaten die Türken, heißt es in der Speyr. Zeit., so sehr begünstigen, liegt in dem Aussprüche — der zehen Gebote. Denn dort heißt es: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Nun aber liegt die Türkei allen Staaten näher als Griechenland, deswegen scheint es ihnen pflichtmäßig, die Türken mit allen Kräften zu unterstützen und zu erhalten. — Dioskor von Sizilien rühmt sehr die Gesetze des Charondas von Thurium. Uns kommen aber einige gewiß sehr sonderbar vor. Er verordnete z. B. daß alle, welche der Verklumdung überwiesen wären, mit Myriken oder Lamarinien bekränzt umher gehen sollten, damit sie aller Welt als Leute bekannt würden, die sich in der Bosheit den ersten Rang erworben hätten. Sollte dieses Gesetz auch bei uns eingeführt werden, so müßten die Redlichen wohl stets arbeiten, um die nöthige Zahl von diesen Gewächsen liefern zu können. — Noch sonderbarer ist dieses Gesetz: Wer im Kriege das Heer verläßt, sich scheuet, die Waffen für sein Vaterland zu tragen, muß drei Tage lang auf dem Markt in Weiberkleidern sitzen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

31. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7	27 Zoll 10,6 Linien	12,3 Grad über 0	56 Grad	Ost
Mittags 1 $\frac{1}{4}$	27 Zoll 10,5 Linien	18,5 Grad über 0	46 Grad	Ost
Nachts 10	27 Zoll 9,9 Linien	14,9 Grad über 0	55 Grad	Ost

Morgens und Nachmittags dann und wann matter Sonnenschein. Dürerer Abend.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 3. September: Preciosa, romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Theilungen, vom Schauspieler Wolff; Musik von Karl Maria von Weber. — Mad. Artour, Preciosa.

Donnerstag, den 5. September (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des ältern und jüngern Hrn. Zeis): Lehmann, oder: Der Thurm von Neustadt, große Oper in 3 Akten; mit Musik von d'Alayrac.

Bekanntmachung.

Die Herbstprüfungen am Lyceum zu Kastratt nehmen am 23. des folgenden Monats September ihren Anfang, und werden am 20. mit der feierlichen Preisvertheilung beschloffen.

Für Prüfung der Schüler, welche in das Lyceum oder Schulpräparanden-Institut aufgenommen werden wollen, sind für erstere der 28. und 29., für letztere aber der 30. und 31. Okt. bestimmt.

Karlsruhe, den 31. August 1822.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Künftigen Montag, den 16. September d. J., werden in der hiesig herrschaftlichen Kellerei, in abgetheilten Partien,

50 Saum 1820er und
270 Saum 1821er Wein,

nebst

20 Saum Weinhese,

öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Emmendingen, den 29. August 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Barbo.

Weinheim. [Früchte-Versteigerung.] Von dem herrschaftlichen Fruchtvorrath des Jahrganges 1821 werden öffentlich versteigert:

a) Zu Weinheim auf Montag, den 9. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Stern — 134 Malter Spelz.

b) Zu Ladenburg auf Mittwoch, den 11. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Rose — 117 Malter Spelz.

Weinheim, den 29. Aug. 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hügler.

Schwezingen. [Aufforderung und Schulden-Liquidation.] Der Bürger Johannes Laborgne von Friedrichsfeld, welcher vor 3 Wochen von Hause heimlich entwichen ist, ohne daß seither sein Aufenthalt bekannt wurde, wird hiermit aufgefordert, sich um so gewisser vor der unterzeichneten Stelle zur Verantwortung binnen 6 Wochen, a dato, zu stellen, als sonst die Strafen des bösslichen Austritts gegen ihn in contumaciam erkannt werden würden.

Da gegen Laborgne bereits mehrere Schulden eingeklagt sind, und er vor seiner Entweichung alle Fahrniß veräußerte, so macht zugleich die Sicherstellung seines Vermögensstandes eine Schuldenliquidation nothwendig. Hierzu werden dessen sämtliche Creditoren unter dem Rechtsnachtheil auf Dienstag, den 24. Sept. d. J., früh 8 Uhr, vor das Großherzogl. Amtsrevisorat in Friedrichsfeld auf dasige Gerichtsstube öffentlich vorgeladen, daß sie im Falle eines Bankausbruches mit ihren Ansprüchen von der Masse ausgeschloffen, oder wenn mit ihm oder seiner Ehefrau ein Arrangement zu Stande kommen sollte, sie der Mehrheit der Gläubiger als stillschweigend beitreten angesehen werden.

Schwezingen, den 28. August 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Orff.

[Karlsruhe. [Versteigerung ausländischer Weine.] In dem hiesigen Lagerhaus liegen ohngefähr 250 Bout. Bordeaux, Chateau la Fritte, 181er St. Perray, Malaga und andere fremde Weine, so wie auch 50 Bout. Arac de Batavia von bester Qualität, welche künftigen Montag, den 2. Sept., Vormittags um 10 Uhr, daselbst öffentlich zu den billigsten Preisen, gegen baare Bezahlung, versteigert werden sollen.

Durlach. [Keller- und Fässer-Verlehnung.] Der Unterzeichnete hat, in Auftrag, einen gewölbten Keller, in welchem 40 Fuder weingläne Fässer dermalen liegen, auf mehrere Jahre zu verlehnen. Im Ganzen können in dem Keller, in welchem bisher, seiner vorzüglichen Lage wegen, die besten Weine gezogen worden, 150 bis 170 Fuder gelegt werden.

Durlach, den 21. August 1822.

Küfermeister Franzmann.

Karlsruhe. [Nachricht.] Se. Königl. Hoheit haben, laut der im Regierungsblatt vom 25. Mai dieses Jahres enthaltenen Bekanntmachung, gnädigst geruht, mir die Rechte eines Advokaten an dem Hofgerichte zu Kastratt mit der Erlaubniß zu ertheilen, meinen Wohnsitz in Karlsruhe beibehalten zu dürfen; wovon ich hiermit diejenigen, welche mich mit Aufträgen zur Führung ihrer Prozesse, Fertigung von Witzschriften etc. beehren wollen, mit dem Bemerken benachrichtige, daß ich bei Schreinermeister Krattinger in der Stephanienstraße, neben dem Gasthaus zum Mohren, wohne.

Karlsruhe, den 22. August 1822.

Ludwig Strehle,
pensionirter Ministerial-Sekretär.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete macht dem verehrlichen Publikum die gezeimende Anzeige, daß er sich als Buchbinder dahier etablirt habe, und alle Arten von Buchbinderarbeit verfertigt. Er bittet, ihn mit Bestellungen zu beehren, und verspricht, sowohl hinsichtlich der Eleganz und Solidität der Arbeit, als auch der Billigkeit der Preise, Jedermann zufrieden zu stellen. Seine Wohnung ist in der langen Straße Nr. 163 bei Hofbäckermacher Stegels Wittwe.

Karlsruhe, den 31. Aug. 1822.

Karl Friedrich Vorholz.